

Man kann das Beste draus machen. Brandenburg Anfang März 2021

Wildenbruch

Mein Fachwissen ist gefragt. Als Entwicklungshelfer bereise ich die Niederlassungen meines Arbeitgebers im Lande Brandenburg. Um am ersten Tag der Schulung frisch ausgeruht zu sein, lasse ich eine Vorübernachtung buchen. Im Büro kann ich rechtzeitig starten und erreiche mein Hotel in [Wildenbruch](#) relativ früh. Das Wetter ist mild. Also, ab zur Badestelle am Seddiner See.



Der alte Dorfkern wirkt sauber und aufgeräumt. Aber es riecht nicht mehr nach Landwirtschaft, sondern nach Gentrifizierung. Häuser und Speicher tragen den Stempel von Innendesignern und Architekten. Die örtlichen Fellachen dürfen im benachbarten Golf- & Countryclub dienen. Unwillkürlich muss ich an das Buch "Unterleuten" von Juli Zeh denken, dass an dieser Stelle empfohlen sei.



Möglicherweise gibt es, wie im Buch, Stress unter den Anwohnern oder mit Bubis aus der Stadt. Selbstgefertigte Schilder mit deutlichen Worten versuchen den Wanderer vom Betreten der (vorhandenen) Wege im Naturschutzgebiet abzuhalten. Da gehe ich lieber noch ein paar Meter, bevor ich ins Wasser steige.



1 - [Kirche in W.](#)

Potsdam, Neuer Garten und Heiliger See



Meine Kollegen in Michendorf erweisen sich als lernfähig und vorgebildet. Daher ist das Schulungsprogramm schnell abgspult. Am Nachmittag bin ich bei Freunden meiner Eltern in Potsdam eingeladen. Ich bin über eine Stunde zu früh da. Macht ja nüscht, der nahegelegene Heilige See lädt zu einem Nachmittagsspaziergang ein. Dafür reicht eine Stunde allemal aus. Am östlichen Ufer des Sees liegt der [Neue Garten](#) mit einigen Sehenswürdigkeiten.

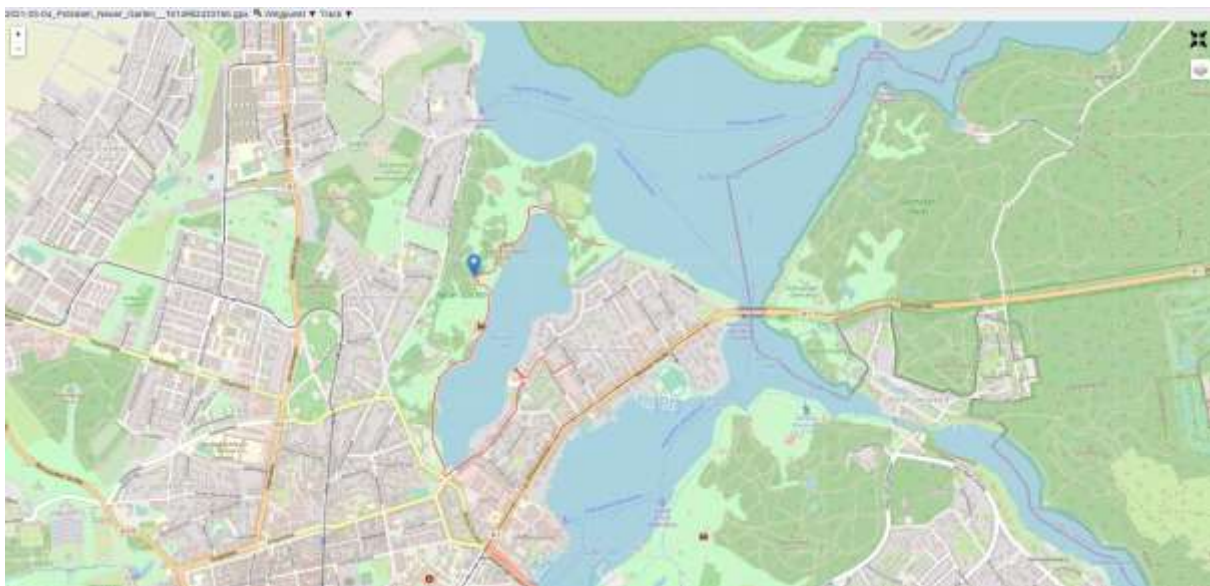




2 - Marmorpalais



3 - Gotische Bibliothek



Götzer Berg



Auch am zweiten Tag sind die Kollegen noch aufnahmefähig. Der zweite Teil des Programms daher fix absolviert werden. Eigentlich wollte ich an einem Getränkemarkt am westlichen Berliner Ring die Biervorräte auffüllen. Das Sortiment ist aber, dem lokalen Geschmack entsprechend, einfach gehalten. Weil ich aber schon mal hier bin folge ich der Ausschilderung zum Aussichtsturm auf dem [Götzer Berg](#).



Der Weg lohnt sich, außerdem sind die 800 Meter vom Parkplatz zum Turm keine wirkliche Herausforderung. Der Wald ist aufgeräumt, weiches Moos bedeckt den sandigen Boden. Der Aussichtsturm ist 42 Meter hoch. Daher liegt die Aussichtsplattform weit über den Baumwipfeln. Der Blick schweift weit über das sonnenbeschienene Land an der Havel.



Für besonders Schwindelfreie ist der Blick durch die Treppenroste zu empfehlen. Ich sage nur: Jagdschloß Granitz zum Quadrat :-)



Im Wald ist auch die in Mecklenburg herrschende Mode zu finden: es werden Hütten aus Zweigen und kleinen Baumstämmen gebaut. Wer hätte gedacht, dass die herrschende Pandemie die Leute wieder zurück in den Wald treibt! Nebenbei werden alte Weihnachtsbäume und Lametta recycelt. Ob es hier auch Hüttenfeste gibt???



4 - Große Hütte



5 - Kleine Hütte

Ich kann es nicht lassen. Auf der Rückfahrt ist wieder etwas Zeit zum Baden. Schön, dass das Eis auf den Seen weggetaut ist. Sonst müsste ich wie eine Robbe auf dem Bauch liegend auf der Eisoberfläche zum Wasserloch schlittern. Bei Linstow nutze ich die Badestelle des nahegelegenen Resorts. Heute bin ich hier alleine. Im letzten Sommer war das anders.



